

Ob als Mantel oder Kragen – Pelz bedeutet immer Leid und Tod

Alein um einen einzigen Mantel aus Nerzfallen herzustellen, wird das Leben von bis zu sechzig Individuen zerstört. Für die Opfer der Pelzindustrie ist es jedoch unerheblich, ob sie für einen ganzen Mantel oder „nur“ für einen Kragen ermordet werden. In vielen Bekleidungshäusern setzt man inzwischen auf das Geschäft mit Pelzbesätzen. Damit folgen diese Unternehmen den Vermarktungsstrategien der Pelzindustrie, die darauf abzielen, ein breitgefächertes Klientel für Produkte wie z.B. Jacken mit Pelzkrägen anzusprechen. Pelzbesätze sollen dazu beitragen, dass der Pelzkonsum insgesamt wieder mehr öffentliche Akzeptanz erfährt.



Pelz als Teil der systematischen Gewalt gegen Tiere

Es geht jedoch nicht darum, die besonders „grausame“ Behandlung von Tieren auf Pelzfarmen bzw. zur Pelzproduktion hervorzuheben. Die Pelzindustrie ist nur eine Form der systematischen und institutionalisierten Gewalt, welche Tieren in dieser Gesellschaft alltäglich angetan wird. Andere Formen der Tierausschöpfung beispielsweise zur Produktion von sogenannten Lebensmitteln wie Fleisch, Milch und Eiern oder auch in Tierversuchen gehören ebenso abgeschafft wie die Pelzindustrie. Jedes Tier, das gefangen gehalten wird, jedes Tier, das umgebracht wird, wollte nicht sterben – jedes einzelne Opfer wurde ermordet. Jedes Tier, das vom Menschen als Gegenstand, als Ware, als Mittel unserer Zwecke behandelt wird, erfährt Gewalt. Die Offensive gegen die Pelzindustrie fordert daher keine größeren Käfige, sondern die Abschaffung der Käfige!

Auf Pelzfarmen wird der Tod in Massen produziert. Pelzträgerinnen und die Pelzindustrie nehmen diese gesellschaftlich geschaffene Gewalt billigend in Kauf – sie gehen für die Mode oder den Profit über Leichen.

Aktiv gegen die Pelzindustrie und jede Form der Tierausschöpfung!

Schauen Sie nicht länger weg:

Informieren Sie sich über die Ausbeutung von Tieren durch die Pelzindustrie. Auch wenn Lobbyverbände wie das Deutsche Pelzinstitut oder der Zentralverband Deutscher Pelztierzüchter es anders verlauten lassen: die Haltung und Tötung von Tieren ist niemals artgerecht. Nicht das Wohl, sondern nur die Nutzbarkeit von Tieren liegt im Interesse der Pelzindustrie. Kaufen Sie daher keine Kleidung mit Echtpelzprodukten und machen Sie ihr Umfeld auf die Gewalt gegen Tiere aufmerksam!

Beteiligen Sie sich an Protesten:

Die Pelzindustrie wird ihr blutiges Geschäft nicht freiwillig beenden. Hierfür bedarf es entschlossener Proteste. Durch langanhaltende Kampagnen konnten bereits unzählige Pelzfarmen geschlossen werden und Modekonzerne wie C&A, Karstadt, Peek&Cloppenburg oder ESCADA beendeten nach Protesten den Pelzhandel. Der Absatzmarkt für Pelzwaren konnte damit erheblich geschwächt werden. Die Proteste werden weitergehen, bis kein Tier mehr für Pelz gefangen gehalten und getötet wird. Informieren Sie sich daher über Aktionen in ihrer Region und beteiligen Sie sich an Demonstrationen oder organisieren Sie eigene Proteste!

Setzen Sie sich für die Abschaffung jeder Form der Tierausschöpfung ein:

Die Pelzindustrie ist Abbild einer Gesellschaft, die auf der Ausbeutung der Tiere beruht. Nahezu überall werden Tiere massenhaft gefangen gehalten und im Akkord getötet. Doch kein Tier lässt sich freiwillig einsperren oder auf die Schlachtbank führen. Tiere leben um ihrer selbst Willen. Es liegt nicht in ihrem Wesen menschlichen Zwecken zu dienen. Setzen Sie sich gegen jede Form der Tierausschöpfung ein und ziehen Sie auch persönliche Konsequenzen: Leben Sie vegan und kaufen Sie keine tierlichen Produkte wie Pelz, Leder, Fleisch, Milch oder Eier.

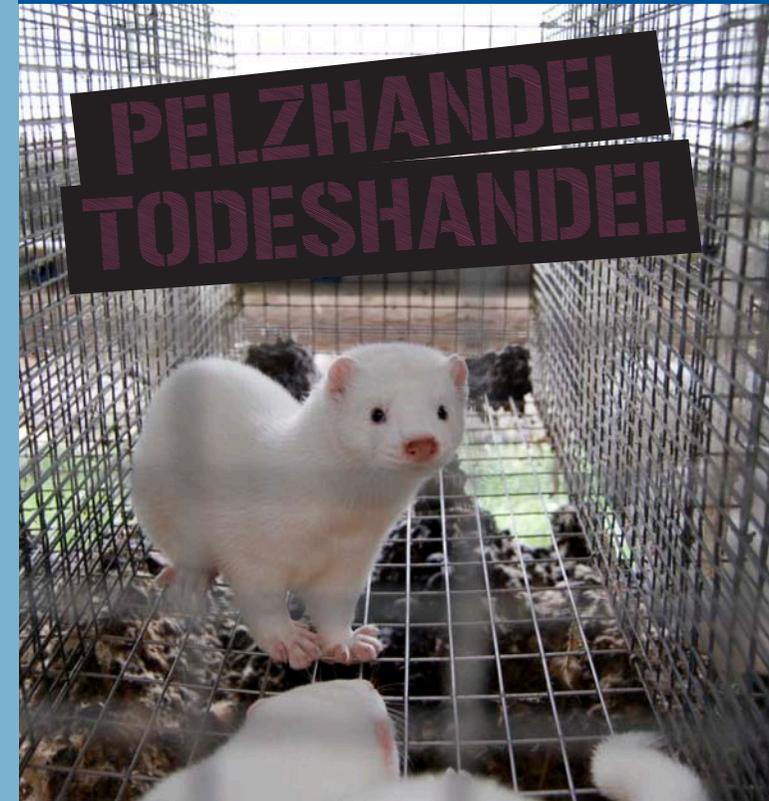
***** Bis jeder Käfig leer steht! *****

www.offensive-gegen-die-pelzindustrie.net
info@offensive-gegen-die-pelzindustrie.net

OFFENSIVE
GEGEN DIE PELZINDUSTRIE
10963 Berlin

Offensive gegen die Pelzindustrie
c/o Tommy Weißbecker Haus
Wilhelmstraße 9
10963 Berlin

OFFENSIVE
GEGEN DIE PELZINDUSTRIE



Weltweit werden jährlich weit über 50 Mio. Tiere umgebracht, um ihr Fell zur „Ware Pelz“ zu verarbeiten. Nerze, Füchse, Chinchillas, Kaninchen, Nutrias, Waschbären, Lämmer und viele andere Tiere gehören zu den Opfern der Pelzindustrie.

*Der Pelzhandel muss abgeschafft werden!
Helfen Sie mit, das Leiden zu beenden!*

**...bis kein Tier mehr durch die Pelzindustrie
Gewalt erfährt und getötet wird!**

Pelz wächst nicht an Bäumen!

Auch wenn die Lobbyorganisationen des Pelzhandels und die pelzverkaufende Modebranche versuchen, das von der Pelzindustrie verursachte Leiden zu verschleiern: Die „Ware Pelz“ ist untrennbar mit der Ausbeutung und dem Töten von Tieren verbunden, egal ob das Tier in der Falle oder durch die Tötungsmaschinerie einer Pelzfarm ermordet wurde.

----- Pelzfarmen

Die allermeisten der so genannten Pelztiere werden in Massen auf Pelzfarmen gezüchtet und getötet. Pelzfarmen bieten den ZüchterInnen die derzeit profitabelste Variante der „Produktion“ von Pelzen: Die Intensivhaltung auf Farmen ermöglicht das Züchten von teilweise hunderttausenden Tieren auf engstem Raum. Auf Pelzfarmen werden Tiere systematisch zu Objekten degradiert. Ihnen wird ihre Individualität



vollends abgesprochen und sie existieren für die ZüchterInnen nur noch als „Stück“. Sobald das Fell im Spätherbst die geeignete „Qualität“ erreicht hat, wird das Leben der Tiere gewaltsam durch Menschenhand beendet.

Die Tatsache, dass der Prozess des Tötens und Häutens in der Fachsprache als „Ernte“ bezeichnet wird, zeigt auf, dass Tiere für die Pelzindustrie nichts mehr als bloße Ressourcen sind, die ausgebeutet werden. Auch wenn sich aufgrund anhaltender Proteste und verschärfter Haltungsbedingungen die Zahl der Farmen stetig verringert, gibt es auch in Deutschland noch immer Pelzfarmen. In anderen Ländern wie der Schweiz, Österreich und Großbritannien sind Pelzfarmen entweder bereits komplett verboten oder die gesetzlichen Auflagen so hoch, dass das Betreiben einer Pelzfarm wirtschaftlich unmöglich gemacht wurde.

Sowohl auf Nerz- als auch auf Fuchsfarmen werden die Tiere auf engstem Raum eingesperrt. Freilebende Nerze und Füchse bewegen sich in einem Gebiet, das viele Millionen mal größer ist als die Käfige, in welchen sie ihr extrem kurzes „Farmleben“ fristen müssen. Stereotype Bewegungsabläufe, Apathie, Selbstverstümmelungen und auch Kannibalismus sind Zeichen der lebenslangen psychischen und physischen Gewalt, welche die Tiere hier erleiden.

Während Nerze in Freiheit ein Alter von sieben bis zehn Jahren erreichen können, wird ihr Tod auf der Farm bereits etwa sieben Monate nach ihrer Geburt herbeigeführt. Sobald ihnen ihr begehrtes Winterfell gewachsen ist, wird den Nerzen das Genick gebrochen oder sie werden in eine Kiste gesteckt, in die todbringendes Kohlenmonoxid oder Kohlendioxid eingeleitet wird. Die Tiere laufen hin und her, schreien und kratzen an den Wänden der Box – bis sie erstickt sind. Bei Füchsen wird der Tod in der Regel durch Stromstöße herbeigeführt. Der Fuchs wird von den ZüchterInnen mit einer Zange am Genick gepackt. Dann wird er gezwungen, auf eine Elektrode zu beißen und eine zweite Elektrode wird in den After geschoben. Ein einzigartiges Leben wird durch schmerzhaftes Stromstöße ausgelöscht.

----- Kaninchenpelz

Pelzverkaufende Modeunternehmen behaupten immer wieder, dass Kaninchenpelz lediglich ein Nebenprodukt sei und die Tiere vornehmlich wegen ihres Fleisches getötet werden würden. Dem ist jedoch nicht so. Recherchen zeigen, dass der Handel mit Kaninchenpelzen wesentlich profitabler ist als der mit Kaninchenfleisch. Kaninchen ergeht es dabei nicht besser als anderen Tieren,



die wegen ihres Pelzes ermordet werden. Rex-Kaninchen beispielsweise werden ihren Eltern schon vier bis fünf Wochen nach ihrer Geburt entrisen, um mit ihren Geschwistern sieben bis acht Wochen in separaten Käfigen zu verbringen. Die letzte Zeit ihres

kurzen Lebens sind sie schließlich völlig isoliert, um Rankämpfe und damit eventuelle „Pelzschäden“ zu vermeiden.

----- Lammfell

Auch Lammfell wird von KürschnerInnen verarbeitet und trägt damit maßgeblich zu ihrem Profit bei. Lammfell gilt ebenfalls oft als ein Nebenprodukt. Dabei zeigt sich, dass bestimmte Felle zu höheren Preisen gehandelt werden als andere Pelze. Besonders begehrt ist das Karakullammfell. Da dieses unmittelbar nach der Geburt des Tieres am weichsten ist, haben die Tiere in der Regel keine zwei Tage zu leben. Oft werden sie noch als Föten aus der Gebärmutter geschnitten, was dann auch noch den Tod der Mutter zur Folge hat.

----- Fallenjagd

Eine weitere Art der „Pelzgewinnung“ ist die Fallenjagd, bei der die Tiere häufig nicht sofort sterben, sondern mit schmerzhaften Verletzungen erst viel später von den FallenstellerInnen gefunden und dann getötet werden. Natürlich geraten oftmals auch andere Tiere, die nicht zur „Pelzgewinnung“ angedacht waren, in die Fallen. Wegen der weitläufigen Gebiete, die bei der Fallenjagd oft genutzt werden, kommt es vor, dass Tiere einige Tage lang in den Fallen gefangen sind. Bei dem Versuch, sich aus diesen zu befreien, fügen sie sich z.B. durch das Abbeißen von Gliedmaßen Verletzungen zu oder sterben vor Erschöpfung.

